

Ehre den ‚Feind‘

Covid-19 ist der Wissenschaft immer voraus
So hat sie ihn (wie immer) zum Feind erklärt

Wer ist nun Herr in diesem Haus

Ein Feind, der uns das Fürchten leert

Oder ein Lehrer, der der Achtung wert

Hält das Virus der Menschenwelt

Nur einen makellosen Spiegel vor

Entlarvt es die Worthülse Humanität

Denn Kriegsmedizin heißt das Einfallstor

Der Krieger selbst sein Elend sät

Obwohl winzig, ist seine Wirkung gewaltig

Nachhaltig wandelt es diese Welt

Doch wer erstarrt, der bestellt kein Feld

Der Krieger hat sich überlebt

Er webt an keiner Zukunft

Ich lasse der Wissenschaft ihren Verstand

Öffne mein Herz, öffne die Hand

Lasse mich von Covid-19 lehren

Gebe ihm einen Platz an meiner Tafel

Ihn zu ehren

Ich stelle mich

Menschen meinen
Sie hielten die Welt in der Hand
Von einem winzig kleinen
Wesen, werden sie an den Rand
Gebracht, keiner lacht
Wenn er betroffen
Denn plötzlich steht der Ausgang offen
Den sie mit der anderen Hand
Aus ihrem noch kleineren Verstand verbannt

Anfang und Ende
Eingang und Ausgang
Zur Strecke gehören
Erst Bewusstsein bringt hier die Wende
Weil der Verstand, der panikkrank
Alle Götter will beschwören
Die zu seiner Welt gehören

„Alle geistigen Wesen
Rufe ich mit dem Herzen an
Mit geöffneten Türen
Lasst mich Euch spüren
Mit der Eingebung lesen
Damit Verbindung sein kann
Dass meine Mitwelt in mir heilt
Hier und jetzt und ungeteilt
So sei es!“

Ja, ich zeige mir meine Blöße
Fürchte ich doch meine wahre Größe
Nun stelle ich mich mir
Jetzt und hier

Koan

Ein deutscher Virologe und ein engagierter deutscher Berufspolitiker besuchen den zweiundachtzigjährigen Abt eines Zenklosters.

„Sie sind ein hoch geachteter weiser Mann“, sagt der Politiker.

„Bitte zeigen Sie uns ganz einfach, was in der Covid-19-Erkrankung steckt“, sagt der Virologe.

Der Abt schaute beide lange still und freundlich an.

Dann fragt er sie: „Sind Sie sicher die Antwort finden zu wollen?“

Da nicken beide.

Dann sagt er zu ihnen, dass jeder sich Mund und Nase mit beiden Händen fest verschließen möge! Dann schenkt sich ihnen die Antwort. Sie könnten sich aber auch gegenseitig unterstützen.

Kreislauf

Covid-19 wirft mich auf mich zurück
Auf meinen inneren Halt
Vorstellungen bröckeln dort Stück für Stück
Doch Liebe strömt wie aus einem verborgenen Wald
Gleich einem frischen, unfassbaren Duft
Der nach vorbehaltloser Teilung ruft
Die Außenwelt kämpft, siegt und fällt
Gibt sich auch altruistisch Halt
Von Ja bis Nein laden Angebote zum Tanzen ein
Doch alles Leid wie alles Glück
Kehrt lautlos heim in den Wald
Und als Liebe wieder zurück

Sonnabend, 28. März 2020

Neue Klarheit

Die Sonne, sie scheint unbeirrt
Von Gut und Böse, Tag und Nacht
Die Erde dreht sich weder vor noch zurück
Nur der Verstand scheint sehr verwirrt
Die Ausnahme alleine lacht
Erlebt den Augenblick voll Glück
Das niemals zu erringen
Wovon die Vögel singen

Geboren wird tagaus, tagein
Gestorben wird in gleicher Weise
Den Raum dazwischen füllt jene Reise
Die als Odyssee bekannt
Mit Ablenkung durch Mein und Dein
Eine wahrlich trennende Wand
So erfährt jeder Mensch sein eigenes Sein
Voller Tadel bis Lob
Wie der Bruder Hiob
Bis er sich besinnt
Einen inneren und ehrlichen Dialog beginnt
Ohne den Emotionen noch länger zu frönen

Da lässt ein Keim, gar winzig klein
Das Mitgefühl altruistisch gedeihen
Emotionen lichten erstarrte Reihen
Und Wandel geschieht
Leicht wie das Morgenlied
Der Vögel, die das Licht herbei singen

Die hohe Thuja an der Südseite des Hauses teilt mit

Die Zwischenwelt
Mit ihren Geistern
Die alle begeistern
Schenkt den Zugang ins andere Feld
Für das der Verstand kein Muster hat
Lernen ja, aber niemals meistern
Diese Eingebung blitzt
Immer Anfänger sein
Dann ist der Mensch
Wirklich all-ein

Wenn die Geist-Wesen in mir wohnen
Wenn das ich(ein wirklich kleines) lernend zur Seite tritt
Muss es nicht mehr länger fronen
Angstvoll trennen ohne zu kennen
Die Einung geht so Schritt für Schritt
Federleicht
Da die Vielfalt der Einfalt gleicht

Dienstag 31. März 2020

Covid-19 wirkt auf die Menschen ein, lockt in ihnen Energy-in-motion ans Licht und bewirkt so Freiraum und Freizeit.
Unbesetzte Räume zur rechten Zeit lassen verborgenes Saatgut aufgehen, das weiß jeder Mensch, der gärtner.
Das Feld ist in jedem Menschen individuell vorbereitet.
Jetzt gilt es beobachtend zu lauschen und den Freiraum nicht mit Aktionismus zu besetzen. So gilt es auch die Emotionen zu beobachten.

Tibetfahnen

Die Tibetfahnen, ausgefranst
Von Sonne, Regen ausgebleichen
Haben schon lange mit dem Wind getanzt
Tiere sind drunter durchgeschlichenen
Blumen haben darunter geblüht
Sonne, Mond, Sterne darüber geglüht

Die Zeichen erreichen die Besatzer noch nicht
Denn Machthunger steht dem Erkennen im Licht
Machthunger auch die Herzen schließt
Und Wermut in den Grüntee gießt

Doch ein Winzling vermag die Großmacht zu lähmen
In Panik zu führen, die kaum zu zähmen
Was vermögen dann erst Worte
Die mit den Elementen tanzen
Ein Bumerang fliegt

Dienstag, 31. März 2020